

## DER PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER LANDWIRTSCHAFT

Pressedienst Nr. 16249  
Mittwoch, 16. März 2022

Weltmilchmarkt: Höhenflug des GDT-Indexes vorläufig gestoppt . . . . .	1
Gesundheitsministerium: Geflügelpest-Stallpflicht tritt außer Kraft . . . . .	1
Anhaltend hoher Bedarf an Säge- und Industrierundholz im Inland . . . . .	2
Windisch: Wiener Landwirtschaft braucht Rückendeckung von Konsumenten und Stadt . . . . .	3
Erneuerbare Energiegemeinschaften: Eine Chance für Landwirte . . . . .	4
"Soil Evolution" - Festival für den Boden von 31. Mai bis 2. Juni . . . . .	6
Niederösterreich: Waldbrandverordnungen in 14 Bezirken erlassen . . . . .	7

**EINEN TEIL DER AUFLAGE FINANZIERT  
DIE NIEDERÖSTERREICHISCHE VERSICHERUNG**



Die Niederösterreichische  
Versicherung

## **Weltmilchmarkt: Höhenflug des GDT-Indexes vorläufig gestoppt**

Vollmilchpulver-Kurse rückläufig - Analysten sehen keine Zeichen für Trendumkehr

Auckland, 16. März 2022 (aiz.info). - Nachdem die Preise für Standard-Milchprodukte bei den ersten fünf Versteigerungen in diesem Jahr an der neuseeländischen Handelsplattform GlobalDairyTrade (GDT) ständig zugelegt und Rekordwerte erreicht hatten, wurde diese Woche beim jüngsten Event wieder ein leichter Rückgang verzeichnet. Vor allem die Notierungen für Vollmilchpulver und Butter verbuchten ein Minus, während Magermilchpulver erneut zulegen konnte. Der GDT-Index, in dem eine Bandbreite von verschiedenen Milchprodukten und Kontrakt-Zeiträumen zusammengefasst ist, gab gegenüber dem vorhergehenden Event um 0,9% nach.

Der Index für wasserfreies Milchfett (Butteröl) erhöhte sich beim jüngsten GDT-Event im Durchschnitt aller Kontrakte um 0,4%. Dem gegenüber ergab sich bei Butter ein Rückgang um 1,8%. Die Notierung für Cheddar-Käse stieg im Schnitt um 0,3%, während die Kurse für Laktose um 0,6% nachgaben.

Bei Magermilchpulver setzte sich der seit Anfang August 2021 beobachtete Preisanstieg weiter fort (+1,6%), gleichzeitig gab der Index für Vollmilchpulver erstmals in diesem Jahr wieder nach, und zwar um 2,1%. Vollmilchpulver ist mit einem Anteil von mehr als 50% das meistgehandelte Produkt dieser Auktion.

In Summe wurden bei der jüngsten Auktion Molkereiprodukte im Umfang von 23.348 t verkauft, damit war die Menge deutlich geringer als bei der vorhergehenden Auktion (25.208 t).

Die Analysten sehen im jüngsten GDT-Auktionsergebnis noch keine Anzeichen für eine Trendwende. Die Käufer aus Nordasien und Südostasien hätten sich diesmal mit mehr Voll- und Magermilchpulver eingedeckt als beim vorhergehenden Event, betonen sie. Der globale Milchmarkt sei weiterhin aufgrund von hohen Produktionskosten und ungünstigen Witterungsbedingungen (vor allem in der südlichen Hemisphäre) von einem knappen Rohstoffangebot geprägt. Trotz des jüngsten Indexrückganges befinden sich die Notierungen für Standard-Milchprodukte auf einem Rekordniveau. (Schluss) kam

## **Gesundheitsministerium: Geflügelpest-Stallpflicht tritt außer Kraft**

Begründung: Risiko zur Einschleppung der Seuche jetzt geringer

Wien, 16. März 2022 (aiz.info). - "Durch die nun reduzierte Einschleppungsgefahr bei der Geflügelpest wird die seit November 2021 vorgeschriebene Stallpflicht per Novelle der Geflügelpestverordnung außer Kraft gesetzt. Die Stallpflicht für Betriebe mit mehr als 350 Tieren verliert mit 16. März 2022 ihre Gültigkeit. Abgestufte Maßnahmen können weiterhin ergriffen werden", teilt das Gesundheitsministerium mit.

Künftig wird zwischen Gebieten mit stark erhöhtem Geflügelpest-Risiko und solchen mit lediglich erhöhtem Risiko unterschieden. Dies ermögliche es, innerhalb des Risikogebiets weitere Abstufungen hinsichtlich der jeweils erforderlichen Biosicherheitsmaßnahmen vorzunehmen, betont das Gesundheitsressort.

### **Maßnahmen zur Erhöhung der Biosicherheit weiter einhalten**

Aufgrund einer nach wie vor bestehenden, aber geringeren Gefährdungslage werden die übrigen Maßnahmen zur Erhöhung der Biosicherheit in den ausgewiesenen Risikogebieten jedoch weiterhin vorgeschrieben. So besteht nach wie vor für alle Betriebe unter anderem die Verpflichtung, Enten und Gänse von anderem Geflügel zu trennen, das Geflügel vor dem Kontakt mit Wildvögeln zu schützen sowie die Fütterung und Tränkung der Tiere nur im Stall oder einem Unterstand vorzunehmen, der das Zufliegen von Wildvögeln möglichst verhindert.

"Durch die Flexibilisierung der Biosicherheitsmaßnahmen wird auch für die Zukunft die Möglichkeit geschaffen, diese auf die jeweilige Region bezogen risikobasiert zur Anwendung zu bringen", heißt es in der Mitteilung des Gesundheitsministeriums. (Schluss)

## **Anhaltend hoher Bedarf an Säge- und Industrierundholz im Inland**

### **Preise haben regional zugelegt - Auch Laubholz rege nachgefragt**

Wien, 16. März 2022 (aiz.info). - Bereits vor der Invasion russischer Truppen in die Ukraine stagnierte die Wirtschaftsleistung der Industrie aufgrund teurer Vorprodukte. Der Preisauftrieb bei Energie und Rohstoffen erhielt durch den Kriegsausbruch eine zusätzliche Dynamik. Auch wenn aktuell die Unternehmen noch von einer guten Auftragslage profitieren, ist die weitere Entwicklung von Kaufkraft und Investitionsbereitschaft der Konsumenten abseits von Gütern des täglichen Bedarfs abzuwarten.

Die gute Absatzsituation bei Schnitt- und Bauholzprodukten und eine lediglich durchschnittliche Rundholz-Bevorratung gegen Ende der Haupteinschlagssaison führen zu einer regen Nachfrage nach Nadelsägerundholz. Die Preise haben regional zugelegt und liegen für das Leitsortiment Fichte A/C, 2b zwischen 100 und 115 Euro je Festmeter (FMO). Ein nicht unwesentlicher Teil der Preisanpassungen wird für die stark gestiegenen Holzerntekosten infolge der Teuerung bei Treibstoffen und Betriebsmitteln aufzuwenden sein. Auch in der Transportlogistik wird der Angriffskrieg Putins noch seine tiefen Spuren hinterlassen. Bereitgestelltes Holz wird rasch abtransportiert, sofern Tauwettersperren oder fehlende Frachtkapazitäten dies nicht verhindern. Bei sibirischem Lärchenholz leeren sich die Lager rasch. Die Preise für Lärche aus europäischer Herkunft zeigen bereits erste Tendenzen nach oben. Kiefer zeigt im Vergleich zum Vormonat gefestigte Preise. Dies geht aus dem jüngsten Holzmarktbericht der LK Österreich hervor.

Auch am Laubsägerundholzmarkt herrscht nach wie vor rege Nachfrage. Vor allem bei Eiche ist diese ungebrochen hoch und bekommt eine zusätzliche Stimulation aufgrund unterbrochener Lieferketten aus der Ukraine. Auch die Buche ist stärker nachgefragt als in den Vorjahren.

## **Energieholzmarkt sollte durch Preissteigerungen bei Gas und Öl belebt werden**

Die Standorte der Papier-, Zellstoff- und Plattenindustrie sind ebenfalls nur durchschnittlich bevorratet. Daher ist Nadelindustrierundholz sehr rege nachgefragt. Vor allem beim Schleifholz gibt es wieder Optionen bei Preisen bis zu 90 Euro je Atrö-Tonne (AMM). Die Abhängigkeit der Produktionsprozesse von russischem Erdgas und die steigenden Energiekosten führen aktuell zu Unsicherheiten, wie die vorübergehende Schließung eines Standortes in der Steiermark beweist. Rotbuchenfaserholz wird bei stabilem Preis stark nachgefragt.

Der Energieholzmarkt sollte durch die kriegsbedingten Preissteigerungen bei Erdgas und Heizöl eine neue Dynamik erfahren. So konnte etwa im Burgenland bei Qualitätsbrennholz seit Kriegsausbruch eine deutliche Nachfragebelebung bemerkt werden - und das gegen Ende der Heizsaison.

Die Forstexperten raten den Waldbesitzern, Nutzungen nur auf Basis vereinbarter Preise und Lieferprofile durchzuführen. Dies erhöhe auch die Planungssicherheit für alle Beteiligten, wird betont. Weitere Informationen zur Holzvermarktung sind auf [www.holz-fair-kaufen.at](http://www.holz-fair-kaufen.at) verfügbar. (Schluss)

## **Windisch: Wiener Landwirtschaft braucht Rückendeckung von Konsumenten und Stadt**

### **LK-Appell: Bekenntnis zur Regionalität leben - Agrarpolitik an Situation anpassen**

Wien, 16. März 2022 (aiz.info). - "Die Wiener Landwirtschafts-, Gartenbau-, Obst- und Weinbaubetriebe haben in der Pandemie bewiesen, dass sie die Großstadt auch unter schwierigen Bedingungen jederzeit mit frischen, hochqualitativen Nahrungsmitteln versorgen können. Der Krieg in der Ukraine und die in Folge extrem hohen Energie- und Düngermittelpreise machen ihnen jedoch große Sorgen. Sie benötigen nun Rückendeckung der Konsumenten und der Stadt, um auch weiterhin ihren Versorgungsauftrag voll und ganz erfüllen zu können" betont Landwirtschaftskammer (LK) Wien-Präsident **Franz Windisch**.

"So braucht der Gartenbau, um die Regale mit heimischen Produkten auch in Zukunft sicher füllen zu können, Energie zu leistbaren Preisen. Hier kann die Stadt mit Fernwärme und Wien Energie preisdämpfend wirken. Wenn dazu noch die Konsumenten ihr Bekenntnis zur Regionalität tatsächlich beim Einkauf leben und dem heimischen Gemüse auch bei etwas gestiegenen Preisen die Treue halten, sichern sie damit ihre eigene Versorgung aus der nächsten Umgebung", verlangt Windisch von der Stadt Wien Maßnahmen zur Preisstabilisierung.

### **Ackerbau: GAP-Maßnahmen an Situation anpassen**

"Die Ukraine versorgt große Teile des Nahen Ostens und Nordafrikas, aber auch bedeutende Märkte in der EU mit Getreide, Mais und Pflanzenölen. Als Folge des Krieges fallen die Ukraine und Russland als Lieferanten aus. Eine sichere Versorgung mit Lebensmitteln aber ist die unabdingbare Voraussetzung für die Stabilität in einer Region. Daher verlangen wir, dass die derzeit auf europäischer Ebene geplanten Maßnahmen der Flächenstilllegung und der Reduktion von Düngemitteln und Pflanzenschutzmitteln im Lichte der jüngsten Entwicklungen evaluiert werden. Die Antwort Europas auf drohenden Hunger in Nordafrika und der Nahost-Region kann doch nicht sein, in Zukunft weniger Lebensmittel zu erzeugen", fordert Windisch, die Maßnahmen in der Gemeinsamen

Agrarpolitik (GAP) umgehend der momentanen Situation anzupassen, um brachgelegte Flächen kurzfristig in Produktion zu bringen.

### **Derzeit liegt Fläche in Größe der Donauinsel brach**

"Dabei geht es nicht nur um ein paar Wegränder. Allein in Wien liegen derzeit hochwertige landwirtschaftliche Produktionsflächen in der Größenordnung der Donauinsel brach. Wir wollen, dass sich niemand Sorgen um seine tägliche Ernährung machen muss. Unsere Bäuerinnen und Bauern sind bereit, nach allen Regeln der Umweltfreundlichkeit und Nachhaltigkeit ausreichend Nahrungsmittel zu erzeugen. Dazu benötigen sie jedoch die passenden rechtlichen Rahmenbedingungen und die dazu notwendigen Produktionsmittel, wie Treibstoff oder Düngemittel. Hier appellieren wir an die Bundesregierung, strategische Notstandsreserven anzulegen und danach zu trachten, dass strategisch wichtige Produktionsstandorte, beispielsweise für Dünger, in Österreich bestehen bleiben", verlangt Windisch.

### **Versorgungssicherheit gibt es nicht zum Nulltarif**

"Eines ist klar: Versorgungssicherheit und ein beruhigendes Maß an Unabhängigkeit gibt es nicht zum Nulltarif. Die Corona-Krise der letzten zwei Jahre und nun der Krieg in der Ukraine zeigen überdeutlich, dass bei aller internationalen Vernetzung im Handel jede Region dennoch in der Lage sein muss, sich mit strategisch wichtigen Gütern selbst zu versorgen. Zu diesen notwendigen Dingen gehören Lebensmittel und die für deren Erzeugung notwendigen Produktionsmittel, wie Energie, Dünger und Pflanzenschutzmittel. Daher ist es ein Gebot der Stunde alles zu tun, was der Versorgungssicherheit dient", stellt Windisch fest. (Schluss)

## **Erneuerbare Energiegemeinschaften: Eine Chance für Landwirte**

### **Langer-Weninger: Regionale Versorgung gewinnt stark an Bedeutung**

Linz, 16. März 2022 (aiz.info). - "Regionalität erlebt in diesen Tagen eine wahre Renaissance - auch in der Energieversorgung. Das ist wichtig und richtig, wie sich nun anhand der massiv gestiegenen Treibstoff- und Stromkosten zeigt. Ein Weg raus aus der Importabhängigkeit und rein in die Energiesouveränität bieten die Erneuerbaren Energiegemeinschaften (EEG)", betont OÖ Agrar-Landesrätin **Michaela Langer-Weninger**. "Wichtige Taktgeber in diesem Bereich sind die landwirtschaftlichen Betriebe und die Gemeinden. Sie stellen Kapazitäten für den Ausbau von PV-Anlagen zur Verfügung und leisten wichtige Pionierarbeit bei der Gründung von solchen Energiegemeinschaften. Mithilfe letzterer können sich regionale Stromerzeuger und -abnehmer zu einem Produzenten-Verbraucher-Kollektiv zusammenschließen. Lokal produzierte Energie wird so auf kurzem Weg klimaschonend und kostengünstig vor Ort verbraucht", so die Landesrätin.

## **Zeit für eine grüne Energiewende**

"Der Ausbau erneuerbarer Energien muss aus Klimaschutz und auch Souveränitätsgründen stärker in den Fokus rücken", betont Langer-Weninger. Mit dem Erneuerbaren-Ausbau-Gesetz (EAG) sei hierfür die rechtliche Grundlage geschaffen worden, die in den Energiegemeinschaften ihre praktische Umsetzung finde. "Diese Gemeinschaften werden dafür sorgen, dass die Energie für die Region aus der Nähe kommt und dass alle Bürgerinnen und Bürger an der Energiewende teilhaben können - als Energieproduzenten oder als Verbraucher. Landwirte wiederum können sich als Energielieferanten positionieren und die Chance auf eine zusätzliche Einkommensmöglichkeit wahrnehmen", so die Landesrätin. Durch die Einbindung der an den EEG beteiligten Bürger wolle Österreich das Ziel von 100% Ökostrom bis 2030 erreichen.

Ein starker Partner in den Bestrebungen, Erneuerbare Energiegemeinschaften im ganzen Land entstehen zu lassen, ist der Raiffeisenverband Oberösterreich. "Das Interesse an diesem Thema ist groß. Bereits vor Inkrafttreten des EAG haben wir intensiv an Satzungen, Verträgen und Wirtschaftlichkeitsberechnung gearbeitet. Nun können wir die Energiepioniere in Abstimmung mit dem OÖ Energiesparverband bei der Gründung und beim Betrieb einer EEG professionell unterstützen", so **Norman Eichinger**, Direktor des OÖ Raiffeisenverbandes.

Erneuerbare Energiegemeinschaften benötigen eine flexible Rechtsform, bei welcher zum Beispiel neue Mitglieder rasch und unkompliziert aufgenommen werden können. Gleichzeitig soll die Rechtsform auch für einen wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb geeignet sein. "Dabei kommt man automatisch zur Genossenschaft, die als einzige Rechtsform diese beiden Vorteile vereint. Anders als etwa bei der GmbH ist es besonders einfach, mit einer kleinen Gruppe zu starten und diese später um mehrere Mitglieder zu erweitern", unterstreicht Eichinger.

## **Einkommenschance für Landwirte**

"Energiegemeinschaften sind für viele kleine regionale Stromerzeuger eine große Chance, vor allem für die landwirtschaftlichen Betriebe. Vielerorts haben Oberösterreichs Bäuerinnen und Bauern bereits in die Installation einer Photovoltaikanlage für die Eigenversorgung investiert. Gerade auch durch die COVID-Investförderung werden viele Photovoltaikmodule auf den Dächern der bäuerlichen Betriebsgebäude angebracht. Das ist eine wertvolle Investition in Nachhaltigkeit und Energieautarkie", ist Langer-Weninger überzeugt.

Durch die verhältnismäßig großen Dachflächen werde auf den landwirtschaftlichen Betrieben aber oft mehr Energie produziert als genutzt wird. Dieser Überschussstrom könne mithilfe einer EEG nun direkt an Nachbarn weitergegeben werden. "Mit den EEG eröffnet sich den Bäuerinnen und Bauern ein neues Einkommensstandbein als regionaler Energieproduzent", so die Landesrätin.

## **Gemeinden als Vorreiter und Taktgeber**

"Eine entscheidende Rolle beim Ausbau der erneuerbaren Energie kommt auch den Gemeinden zu. Sie können als Schnittstelle zwischen Stromerzeugern und -verbrauchern fungieren oder selbst Pionierarbeit leisten und große Dachflächen auf öffentlichen Gebäuden für Photovoltaikanlagen nutzen. Dadurch leisten die Kommunen einen zentralen Beitrag für eine rasche Energiewende, machen die Bevölkerung unabhängiger von Importen und stärken noch dazu die lokale Wirtschaft", betont Langer-Weninger. Erste kommunal vorangetriebene Energiegenossenschaften seien bereits im Entstehen.

Seit Oktober 2021 können EEG mit einer Erzeugungsanlage registriert und von den Netzbetreibern in vollem Umfang abgewickelt werden. Bürger-Energiegemeinschaften können ab Frühjahr 2022 gebildet werden. Ab Herbst 2022 ist der Start für EEG mit mehreren Erzeugungsanlagen in einer Energiegemeinschaft vorgesehen. Die Netz Oberösterreich empfiehlt allen Interessenten einer EEG, sich in einem ersten Schritt darüber zu informieren, welcher Trafostation und welchem Umspannwerk sie zugeordnet sind. Das Unternehmen stellt diese Auskünfte auf seinem Service-Portal unter [www.netzooe.at/eag-check](http://www.netzooe.at/eag-check) zur Verfügung. (Schluss)

## "Soil Evolution" - Festival für den Boden von 31. Mai bis 2. Juni

Mayr: Fruchtbare Böden sind Voraussetzung für Selbstversorgung mit Lebensmitteln

Wien, 16. März 2022 (aiz.info). - Unter dem Motto "Von Praktikern für Praktiker. Wir säen Zukunft!" findet von 31. Mai bis 2. Juni 2022 erstmals eine Fachveranstaltung für Bodenfruchtbarkeit und Bodenaufbau im deutschsprachigen Raum statt. Treffpunkt ist auf dem Hofgut Dettenberg in 88524 Uttenweiler in der Nähe von Biberach an der Riß (Baden-Württemberg).

Im Mittelpunkt der Veranstaltung "Soil Evolution 2022" steht der Wissenstransfer für die Bereiche Boden- und Klimaschutz, Humusaufbau, Conservation Agriculture, Düngung und Pflanzenschutz. Ausrichter sind die Gesellschaft für konservierende Bodenbearbeitung (Deutschland), Boden.Leben (Österreich) und Swiss No-Till (Schweiz). Die drei Organisationen wollen ihre jahrelangen Erfahrungen zum Thema Boden sowie zu innovativen Bewirtschaftungssystemen bündeln und ihr Know-how an Praktiker über einen Erfahrungs- und Wissensaustausch weitergeben.

### **Böden für kommende Herausforderungen fit machen**

Praktiker, Berater und Wissenschaftler mit jahrzehntelangen Erfahrungen in den Bereichen Landwirtschaft, Begrünungssysteme, Humusmanagement und Pflanzenbausysteme stellen ihre Erfahrungen zur Diskussion und zeigen Lösungen aus ihren Betrieben. In fünf Vortragszelten erhalten die Besucher neue Impulse zu Themen wie No-Till-Technik, Humusmanagement, Mulch- und Striegelkonzepte, Fruchtfolge, Zwischenfrüchte, Düngungskonzepte, Mischkulturen und Bodenbiologie sowie vieles mehr. Hochkarätige Aussteller präsentieren auf dem 22 ha großen Gelände ihre Produkte zum Thema Boden und Bodenfruchtbarkeit.

"Fruchtbare Böden werden einen immer größeren Stellenwert einnehmen, um weiterhin gesunde Lebensmittel zu erzeugen und die Selbstversorgung im Land aufrechterhalten zu können. Unsere drei Organisationen wollen gemeinsam bei dieser Veranstaltung Praktiken und Wissen weitergeben, um Landwirten zu helfen, ihre Böden für die kommenden Herausforderungen fit zu machen", erläutert **Lorenz Mayr**, Obmann von Boden.Leben. "Angeboten werden auf der Freifläche praxisnahe Workshops zu Bodenkunde, Pflanzensaftanalyse oder Regenwurmbestimmung. Mittels Regensimulator veranschaulichen wir Erosionsvermeidung durch optimale Bodenstruktur. An verschiedenen Haltestellen können Interessierte mit den Referenten ins Gespräch kommen und sich zu ackerbaulichen Fragestellungen austauschen", so Mayr. Weitere Informationen sind unter [www.soilevolution.com](http://www.soilevolution.com) verfügbar. (Schluss)

## Niederösterreich: Waldbrandverordnungen in 14 Bezirken erlassen

Pernkopf: Rauchen und jegliches Feuer im Wald untersagt

St. Pölten, 16. März 2022 (aiz.info). - "Aufgrund der vorherrschenden Witterungsverhältnisse und der damit einhergehenden Trockenheit wurden bereits in 14 niederösterreichischen Bezirken Waldbrandverordnungen erlassen", gibt LH-Stellvertreter **Stephan Pernkopf** bekannt. In drei weiteren Bezirken ist eine Verordnung in Vorbereitung. Durch diese gesetzlichen Bestimmungen werden Rauchen und jegliches Feuer im Wald und in Waldnähe untersagt.

"Waldbrände sind eine Gefahr für Mensch und Tier. Zudem kommt es durch die Flammen nicht nur zu enormen wirtschaftlichen Schäden, sondern auch zur Gefährdung der vielfältigen Funktionen, die der Wald für unsere Gesellschaft erbringt. Die jüngsten Waldbrände konnten dank des engagierten Einsatzes unserer Feuerwehren zwar rasch unter Kontrolle gebracht werden, wir müssen aber aufgrund der aktuellen Situation besonders achtsam sein", appelliert Pernkopf.

Ein Verstoß gegen die Waldbrandverordnung wird mit Verwaltungsstrafen bis zu 7.270 Euro oder vier Wochen Freiheitsstrafe geahndet. Dabei muss die Übertretung keinen Waldbrand verursacht haben. Es genügt, wenn man in Wäldern und deren Gefährdungszonen raucht oder Feuer entzündet.

Aktuell gilt die Waldbrandverordnung in folgenden Bezirken: Amstetten, Baden, Gänserndorf, Hollabrunn, Horn, Korneuburg, Melk, Mistelbach, Mödling, Neunkirchen, St. Pölten, Tulln, Waidhofen an der Thaya und Wr. Neustadt. In den Bezirken Gmünd, Krems und Zwettl ist eine derartige Verordnung in Vorbereitung. (Schluss)